



ZGAP Mitteilungen

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V.
Zoological Society for the Conservation of Species and Populations



Editorial	2
Schritte zur Rettung des Java-Pustelschweins	3
Wassertrugnattern in Kambodscha	6
Acht Jahre Schutzarbeit für Goldkopflanguren	9
Verbreitung des Riesenstreifenmungos	12
Die Wildtierschutzstation Cikananga auf Java	15
Schutz von Huftieren in Tadschikistan	16
Karibische Unbekannte: die Veracruz-Erdtaube	19
Schutz der Papageien von Halmahera	21
Im Angesicht des Teufels	23
Erhaltungszucht der Socorrotaube	25
ZGAP Interna	27



Editorial

Als wir vor mehr als 26 Jahren die ZGAP gründeten, waren wir nur eine Hand voll Idealisten, die sich nicht damit abfinden wollten, dass unbemerkt Arten von unserer Erde verschwinden, ohne dass wenigstens der Versuch unternommen wurde, sie zu erhalten. Sowohl an dieser Einstellung, als auch an unserer selbst gestellten Aufgabe hat sich bis heute nichts geändert. Nichts – bis auf die Tatsache, dass sich jener Hand voll Personen aus den Anfangstagen mittlerweile weitere Gleichgesinnte angeschlossen haben, die sich mit unserer Denkweise und unseren Zielen identifizieren können.

Zugegeben – was wir im Laufe der Jahre zur Reduzierung des Artenschwundes beitragen konnten, kommt einem manchmal vor wie der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein.

Dennoch müssen wir diesbezüglich das Licht der ZGAP nicht „unter den Scheffel“ stellen. Für eine kleine Gesellschaft, wie es die ZGAP nun einmal ist, sind die effektiv erzielten Erfolge im Sinne des Artenschutzes bestimmt nicht unerheblich.

Trotz alledem – lassen Sie uns diese Überlegung fortführen bzw. auf eine einfache Formel reduzieren. Je mehr Unterstützung die ZGAP erhält, in welcher Form auch immer, desto mehr kann sie tun. Auf unserer Jahreshauptversammlung im Zoo Heidelberg haben wir deshalb in kleinem Kreise diskutiert,

wie sich der Bekanntheitsgrad der ZGAP steigern lässt. Unser wichtigstes Mittel zum Gewinnen neuer Mitglieder ist seit Jahren die Mund-zu-Mund-Propaganda. Viele unserer Mitglieder stehen offensichtlich soweit hinter dem, was die ZGAP tut, dass sie für

uns im Freundes- und Bekanntkreis werben.

Wir hoffen, dass sich diese Unterstützung durch unsere Mitglieder noch erweitern lässt. Unter dem Motto „Mitglied wirbt Mitglied“ möchten wir Sie ermuntern, uns in diesem Sinne weiterhin oder noch vermehrt zu unterstützen. Überlegen Sie bitte, ob es in Ihrem per-

sönlichen Umfeld noch Personen gibt, die unsere Sache gut finden und uns vielleicht durch eine Spende oder Mitgliedschaft unterstützen möchten.

Für diese Initiative haben wir (bzw. insbesondere unser Mitglied Holger Schneider) das Infoblatt bzw. den Mitgliedsantrag überarbeitet und dieser Ausgabe der „ZGAP Mitteilungen“ beigefügt. Gerne können Sie eine Anzahl, z. B. für Vorträge, Ausstellungen oder als Beilage zu eigenen Druckerzeugnissen, anfordern. Eine kurze Information an Jan-Uwe Heckel (E-Mail: j-u.heckel@zgap.de) reicht schon aus. Das Material geht Ihnen dann umgehend zu.



Schon jetzt recht herzlichen Dank für Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr Engagement.

Roland Wirth

Dr. Hans Strunden verstorben

Am 29. Juli 2008 verstarb Herr Dr. Hans Strunden aus Essen im Alter von 82 Jahren. Herr Dr. Strunden war seit vielen Jahren der ZGAP verbunden und wurde eines unserer ersten Mitglieder auf Lebenszeit.

Der Verstorbene beschäftigte sich seit Jahrzehnten intensiv mit Papageien. Seine besondere Liebe gehörte den Kakadus, denen er ein Buch „Kakadus und ihre Welt“ widmete. Vor nunmehr 10 Jahren hat Herr Dr. Strunden seine Papageien-Stiftung ins Leben gerufen und mit einem großzügigen finanziellen Grundstock ausgestattet. Die Betreuung der Stiftung übertrug er treuhänderisch der ZGAP, wobei er auf Wunsch des ZGAP-Vorstandes bis zu seinem Tod aktiv an allen Entscheidungen beteiligt war. Mit dieser Stiftung hat er bleibende Werte geschaffen und seine Liebe zu den bedrohten Papageien dokumentiert.

Sein überragendes Wissen und seine Begeisterung, mit der er sich den unterschiedlichsten Themen gewidmet hat, werden uns immer ein Vorbild sein. Sein Name bleibt in der Artenschutzszene unvergessen. Wir haben Herrn Dr. Strunden viel zu verdanken, verneigen uns in Hochachtung und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Walter Schulz, leitender Treuhänder der Strunden-Papageien-Stiftung innerhalb der ZGAP

Impressum

Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V.

Herausgeber:

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V.

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 1.600 Stück

Druck: Druck + Papier Meyer, Scheinfeld

Redaktionsteam:

Dirk Petzold (Endredaktion, Layout)
Haberstraße 14, D-33613 Bielefeld
redaktion@zgap.de

Martina Reul-Schneider
(Autorenbetreuung)

Thiemo Braasch
thiemo.braasch@zgap.de

unter Mitarbeit von:

Michael Doll
Dr. Martina Raffel
Marco Smeets
Roland Wirth
Dr. Arnd Wünschmann

ISSN: 1616-9956

Die „ZGAP Mitteilungen“ werden nur an Mitglieder der ZGAP kostenlos versandt und sind nicht im Handel erhältlich. Nachdruck einzelner Artikel ist für nichtkommerzielle Zwecke mit Quellenangabe gestattet. Ein Belegexemplar wird erbeten.

Den Farbdruck verdanken wir dem großzügigen Entgegenkommen der Druckerei Meyer. Autorenhinweise und Einsenderichtlinien befinden sich auf den ZGAP-Internetseiten oder können bei der Redaktion angefordert werden. Einsendeschluss für Heft 1/2009: 1. März 2009; Redaktionsschluss: 1. April 2009

Erste Schritte zur Rettung des Java-Pustelschweins

von Thiemo Braasch

Das Java-Pustelschwein (*Sus verrucosus*) ist eine von Ausrottung bedrohte endemische Schweineart der indonesischen Inseln Java und Bawean. Die Art entwickelte sich vermutlich im frühen Pleistozän vor fast zwei Millionen Jahren. Während HARDJASAMITA (1987) den Ursprung der Art in mehreren älteren auf Java gefundenen Schweinearten sieht, datieren RANDI et al. (1996) die Abspaltung des Java-Pustelschweins von seinem nächsten lebenden Verwandten, dem Bartschwein (*Sus barbatus*), auf den anderen Großen Sundainseln zurück auf zwei bis fünf Millionen Jahre. Damit handelt es sich um eine relativ alte Art.

Verbreitung, Ökologie und Verhalten

Es werden zwei Unterarten unterschieden. Die Nominatform *S. v. verrucosus* lebte ursprünglich auf Java und Madura, gilt aber nun auf Madura aufgrund der großflächigen Entwaldung dort als ausgerottet (BLOUCH 1993). Die zweite Unterart *Sus verrucosus blouchi* wurde von GROVES (1981) beschrieben. Sie unterscheidet sich von der Nominatform vor allem aufgrund der geringeren Körpergröße und kommt auf der kleinen Insel Bawean in der Java-See 150 km nördlich von Surabaya vor (GROVES 1981). Das Überleben der Bawean-Unterart scheint trotz der Etablierung eines 4500 ha großen Reservats 1979 relativ unsicher zu sein (BLOUCH 1993).

Auf Java lebt *Sus verrucosus* sympatrisch mit dem Bindenschwein *Sus scrofa vittatus*, einer Unterart des Wildschweins, welche weit in der Region verbreitet ist. Neuere Untersuchungen (z. B. BLOUCH 1988; 1993) zeigten, dass sich beide Arten aus dem Weg gehen und ihre höchsten Populationsdichten in Gebieten aufweisen, wo die jeweils andere Art fehlt. BLOUCH (1988) fand in einer großflächigen Untersuchung heraus, dass das Java-Pustelschwein nicht oberhalb 800 m gefunden wird. Das bevorzugte Habitat dieser Art sind größere Flächen sekundärer Tieflandvegetation, besonders Teak-Plantagen in Zentraljava, die durch eine Mischung aus Bäumen und Grasland mit Büschen und stark gestörten Restwald-



Abb. 1: Junges männliches Java-Pustelschwein (*Sus verrucosus*), das in Semarang (Zentraljava) gefangen wurde und im März 2007 ins Cikananga Species Conservation Centre (CSCC) kam. Foto: W. SCHULZ

flecken charakterisiert sind. Hingegen wird das Bindenschwein in allen Höhenlagen in den meisten Habitaten gefunden und scheint sehr viel anpassungsfähiger zu sein.

Es gibt wenige glaubhafte historische Quellen über die ursprüngliche Verbreitung des Java-Pustelschweins, da bei den meisten Angaben zur Naturgeschichte der Art nicht zwischen Pustel- und Bindenschwein unterschieden wurde (BLOUCH 1993), vielleicht aufgrund von Schwierigkeiten, beide Arten im Feld zu unterscheiden. Zweifellos wurde das Verbreitungsgebiet des Java-Pustelschweins im letzten Jahrhundert stark reduziert und fragmentiert (BLOUCH 1993). So kam es früher im Udjon Kulon Nationalpark vor (HOGERWERF 1970), wo es nun fehlt, möglicherweise aufgrund der durch den Menschen verursachten Vegetationsveränderung (BLOUCH 1988). In Westjava sind weite Regionen gebirgig und damit bis auf eine schmale Ebene an der Südküste ungeeignet für das Pustelschwein. Das 2000 ha große Leuweung Sancang Nature Reserve ist eines der wenigen Reservate in dieser Region, das Pustelschweine beherbergt (BLOUCH 1993). Zwei weitere Gebiete mit nennenswer-

ten Pustelschweinpopulationen liegen nördlich von Bandung und östlich des Udjon Kulon Nationalparks. Die Art kommt allerdings in keinem einzigen Nationalpark auf Java vor (MEIJAARD & SEMIADI 2005). Daher ist es unwahrscheinlich, dass kurzfristig effektiver in situ-Schutz erreicht werden kann.

Die meisten Java-Pustelschweine gebären in der Regenzeit im Januar, Februar und März. Die Wurfgröße umfasst drei bis neun Ferkel (SODY 1941). Die größten Gruppen von Pustelschweinen bestanden aus vier bis sechs Individuen. Weibchen mit Jungtieren scheinen sich nicht wie Wildschweine mit Geschlechtsgenossinnen zusammenzuschließen (BLOUCH 1993). Adulte männliche Pustelschweine leben bis auf die Paarungszeit solitär (BLOUCH et al. 1983).

Ursachen für die Bedrohung des Pustelschweins

Mit der Ausrottung des Java-Tigers (*Panthera tigris sondaica*) und dem Bestandsrückgang des Rothunds (*Cyon alpinus*) ist der Java-Leopard (*Panthera pardus melas*) vermutlich der einzige natürliche Großräuber, der regelmäßig Pustelschweine jagt, wobei die Auswir-

kungen auf den Bestand der Schweine unbekannt sind (BLOUCH 1993). Die größte Bedrohung für *Sus verrucosus* stellt der Mensch dar. Ende der 1970er Jahre wurde vermutet, dass die Art ausgestorben war, 1981 wurde aber eine kleine Population an den Waldausläufern des Mount Penanggungan nahe Tretes in Ostjava gefunden (WHITTEN et al. 1996). Eine 1982 von BLOUCH durchgeführte Erfassung fand dann jedoch mehrere über Java verstreute Populationen und identifizierte verschiedene Ursachen, die das Überleben der Art bedrohen, wie Jagd und Vergiftungen. Dennoch stellte BLOUCH (1988) fest, dass die Zukunft der Art relativ sicher sei. BLOUCH & GROVES (1990) wiesen darauf hin, dass die Hybridisierung zwischen *Sus verrucosus* und *S. scrofa* eine unbezifferbare, aber ernste Bedrohung für das Überleben des Java-Pustelschweines darstelle.

Seit den politischen Unruhen in Indonesien in den Jahren 1996 bis 1998 gerieten die Teak-Plantagen, ein wichtiges Habitat für das Java-Pustelschwein, unter zunehmenden Druck durch illegalen Holzschlag. Es ist unklar, wie weit dies die Populationen des Pustelschweins tatsächlich beeinflusst hat, aber die wenigen vorhandenen Daten zeigen eine Abnahme und eine starke Fragmentierung der wenigen verbliebenen wilden Populationen. Es gibt derzeit keine Tiere dieser kritisch bedrohten Art außerhalb Indonesiens.

Im Jahr 2000 wurde die Art von der IUCN in ihrer Roten Liste auf „vom Aussterben bedroht“ hoch gestuft. Bestandszahlen für die Art sind zwar unbekannt, aber eine von MEIJAARD UND SEMIADI (2004) durchgeführte Untersuchung kam zu dem Schluss, dass 53 % der Populationen in den letzten 20 Jahren ausgerottet oder auf minimale Reste reduziert wurden. Der IUCN/SSC Action Plan (OLIVER 1993) verlangte für das Java-Pustelschwein höchste Schutzpriorität und hob die Dringlichkeit relevanter Schutzmaßnahmen hervor. Bis jetzt hat es in dieser Region seit den Empfehlungen von BLOUCH (1988) und OLIVER (1993) keine neuen Vorschläge dazu gegeben.

In den aktuellsten Berichten (SEMIADI & MEIJAARD 2004; 2006) wurde festgestellt, dass Jagd, vor allem um gegen Landwirtschaftsschädlinge vorzugehen, und der Verlust der geeigneten Habitats die Hauptbedrohungen für das Java-Pustelschwein darstellen. Die dramatische Phase des Populations-



Von links nach rechts: Der indonesische Biologe Mochamad Indrawan, CSCC-Direktor Resit Sözer und Gono Semiadi, Großtierexperte des Indonesian Institute of Sciences, begutachten die Fertigstellung der Gehege für Java-Pustelschweine (*Sus verrucosus*) im CSCC. Foto: W. Schulz

rückgangs begann vor zehn Jahren und setzt sich bis heute fort. Dies führte zur gegenwärtigen Situation stark fragmentierter kleiner Populationen. Schweinejäger verwenden normalerweise Gewehre und Jagdhunde, einige auch Gift und Schlingen. In ländlichen Gebieten existiert nur wenig Bewusstsein für den Bedrohungsgrad dieser Schweine. Aufgrund der Unfähigkeit vieler Jäger, Binden- und Pustelschwein zu unterscheiden, werden beide unterschiedslos getötet. Außerdem fehlt für effektive Schutzmaßnahmen das Wissen über viele Bereiche der Biologie, Ökologie und Fortpflanzung des Pustelschweins.

Rettungsprogramm

Zu Beginn des hier beschriebenen Erhaltungsprojektes existierten drei Populationen in Menschenobhut in den Zoos von Jakarta, Surabaya und Yogyakarta (MEIJAARD & SEMIADI 2005). Keine dieser Populationen konnte regelmäßige Nachzuchten vorweisen und die genetische Reinheit einiger dieser Gruppen ist fraglich. Zum Erhalt der Art wurden mehrere Vorschläge gemacht (SEMIADI & SÖZER 2008):

1. Entschlüsselung molekularer Profile von reinrassigen und hybridisierten Java-Pustelschweinen und Wildschweinen
2. Aufbau eines Zuchtzentrums als höchste Priorität
3. Erstellung einer Standardanleitung zur molekularen Untersuchung, um Schweine für das Zuchtzentrum zu identifizieren.

Die langfristigen Ziele des Zuchtprogramms sind:

1. Sicherung des langfristigen Überlebens der Art
2. Erhalt der einzigartigen Biodiversität in den Schutzgebieten auf Java
3. Stärkung des lokalen Bewusstseins für die Einzigartigkeit dieser Art auf Java
4. Verbesserung der wissenschaftlichen Kenntnisse über Biologie und Ökologie des Java-Pustelschweins.

Im Zuchtzentrum soll eine genetisch überlebensfähige ex situ-Population des Java-Pustelschweins aufgebaut werden, die für Wiederauswilderung, ex situ-Zuchtprogramme in anderen Zoos (auch außerhalb Indonesiens) und zur wissenschaftlichen Erforschung der Art dienen soll. Die ursprüngliche Zuchtpopulation wird in Indonesien gemanagt, und alle aus dem Freiland stammenden Gründertiere bleiben in Indonesien. Die minimale Zahl an Gründertieren soll sechs Paare umfassen, deren Reinblütigkeit getestet wurde. Die Vermehrung soll zuchtbuchmäßig gemanagt werden, um genetische Vielfalt zu erhalten. Dazu werden Experten für Populationsmanagement aus der internationalen Zoogemeinde hinzugezogen. Außerdem sollen ein „Javan Warty Pig Conservation Consortium“ und ein Zuchtbuch erstellt werden. Zuchtziel der nächsten fünf Jahre sind 25 bis 50 im Zuchtzentrum geborene Jungtiere. Innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre sollen zwei weitere Zuchtzentren in den Zoos von Surabaya und Singapur entstehen, aufgrund der Erfahrung, die beide Zoos

in der Haltung asiatischer Schweinearten besitzen. 25 % des Nachwuchses soll als Leihgabe zur Schaffung von weiteren Kolonien an nationale und internationale Zoos gehen. Das Wiederansiedlungsprogramm erfolgt nach den IUCN-Richtlinien.

Die ersten Schritte

In einem muslimisch geprägten Land wie Indonesien stehen dem Aufbau eines Schweinezuchtzentrums soziale Widerstände entgegen, da die Tiere für die Bevölkerung den Status „haram“ (verboten) in der Religion besitzen (SEMIADI 2007). Wilde Schweine werden als Schädlinge der Landwirtschaft betrachtet, und daher akzeptiert die Mehrheit der Bevölkerung ein solches Zuchtzentrum nicht in ihrer Nähe aus Angst, die Tiere könnten ausbrechen.

2007 erklärte sich nach Vermittlung durch Roland Wirth das 14 ha große Cikananga Wild Animal Rescue Center in Sukabumi, Westjava bereit, das Zuchtprogramm zu beginnen (SEMIADI & SÖZER 2008). Bis Dezember 2007 wurden mit Geldern der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e. V. (ZGAP) und des Zoo Los Angeles die ersten Abschnitte des Zuchtzentrums fertig gestellt. Sie bestehen aus vier umzäunten, miteinander verbundenen Bereichen, jeweils ungefähr einen Hektar groß. Von Dezember 2007 bis Januar 2008 wurden Futterpflanzen, z. B. Cassava, angepflanzt. Diese Pflanzen decken 40 % des Nahrungsbedarfs der Tiere, verringern so die Futterkosten und fördern natürliches Ernährungsverhalten. Die vier Bereiche sollen zwei Zuchtgruppen beherbergen. In einem Rotationssystem sollen sich die Pflanzen in den Abteilungen erneuern können. Auf Anraten mehrerer Experten in der Haltung wilder Schweine, namentlich Doug Richardson und Paul Vercammen, wurden dem Gehegekomplex weitere deutlich kleinere Absperrgehege angegliedert. 2007 erhielt die Zuchtstation zwei männliche und ein weibliches Tier. Anfang 2008 traf ein weiterer 24 Jahre alter Eber vom Zoo Jakarta und im Juni 2008 ein junger Eber aus einer Privathaltung ein. Nach weiteren Tieren wird intensiv gesucht. Abhängig von den Finanzen (die bisher, wie erwähnt, ausschließlich von der ZGAP und dem Zoo Los Angeles kamen) soll sobald wie möglich auch mit dem Fang von Wildtieren begonnen

werden, ebenso mit der Erforschung der Biologie, des Fortpflanzungsverhaltens und anderer physiologischer Aspekte. Außerdem soll das „Verrucosus Breeding Center“ zur Umwelterziehung genutzt werden, durch Öffnung für Besucher und die Verteilung von Broschüren, Büchern und ähnlichem.

Bisher (August 2008) wurde das Projekt von der ZGAP mit 12.722,52 € (davon 8.000 US\$ vom Zoo Los Angeles) unterstützt.

Summary

The Javan Warty Pig, *Sus verrucosus*, is an endangered wild pig species endemic to Java and associated offshore islands (Indonesia). Population numbers remain unknown, and habitat destruction in the form of transformation of natural forest into production forest and hunting have been the main causes for the decline of the species. Presently, the animal survives in small and highly fragmented patches of habitat and under intense hunting pressure. Therefore, the establishment of a captive breeding program of Javan Warty Pigs in Indonesia with the ultimate purpose of re-introduction once the present pressures have been removed has been recommended as a top priority to ensure survival of the species.

The Cikananga Wild Animal Rescue Center near Sukabumi, West Java has taken on this task in 2007. The first enclosures to accommodate Javan Warty Pigs were constructed till end of 2007. Till June 2008 four males and one female pig had been moved to Cikananga. The output of the project will be the availability of enough genetically healthy captive *Sus verrucosus* which can be used for a re-introduction program, as well as for studying the biology of this poorly known species. The long term aim of the project is to establish a viable, free ranging population in parts of the historical distribution area of the species.

The project has been supported by the ZOOLOGICAL SOCIETY FOR THE CONSERVATION OF SPECIES AND POPULATIONS (ZGAP) with 12.722,52 € (including 8.000 US\$ from Los Angeles Zoo).

Literatur

- BLOUCH RA 1983. The Javan Warty Pig. Distribution, status and prospects for the future. World Wildlife Fund, Bogor, Indonesia
- BLOUCH RA 1988. Ecology and conservation of the Javan Warty Pig *Sus verrucosus* Müller, 1840. *Biological Conservation* 43:295-307
- BLOUCH RA 1993. The Javan Warty Pig (*Sus verrucosus*). Pages 129-136 in W. L. R. Oliver, editor. Pigs, peccaries, and hippos. Status survey and conservation action plan. IUCN/SSC Pigs and Peccaries Specialist group and IUCN/SSC Hippos Specialist Group, Gland, Switzerland
- BLOUCH RA & GROVES CP 1990. Naturally occurring suid hybrids in Java. *Zeitschrift für Säugetierkunde* 55:270-275
- GROVES CP 1981. Ancestors for the pigs. Australian National University Press, Canberra
- HARDJASAMITA HS 1987. Taxonomy and phylogeny of the Suidae (Mammalia) in Indonesia. *Scripta Geologica* 85:1-68
- HOOGERWERF A 1970. Ujung Kulon, the Land of the Last Javan Rhinoceros. E. J. Brill, Leiden: pp 331-349
- MEIJAARD E & SEMIADI G 2004 Rapid assessment of the status of *S. verrucosus* on Java and Bawean. *Suiform Soundings* 4 (1): 21-23
- MEIJAARD E & SEMIADI G 2005. News from the *Sus verrucosus* program. *Suiform Soundings* 5 (2):2-3
- OLIVER WLR 1993. Pigs, peccaries, and hippos. Status survey and conservation action plan. IUCN/SSC Pigs and Peccaries Specialist group and IUCN/SSC Hippos Specialist Group, Gland, Switzerland
- RANDI E, LUCCHINI V & HOONG DIONG C 1996. Evolutionary genetics of the suiformes as reconstructed using mtDNA sequencing. *Journal of Mammalian Evolution* 3:163-194
- SEMIADI G 2007. The establishment of a captive breeding facility for Javan warty pigs (*Sus verrucosus*). *Suiform Soundings* 7 (2):5
- SEMIADI G & MEIJAARD E 2004. Survey of the Javan Warty Pig (*Sus verrucosus*) on Java and Bawean Island, with English summary and detailed survey results in Indonesian. Pusat Penelitian Biologi-LIPI and IUCN/SSC Pigs, Peccaries and Hippos Specialist Group, Bogor, Indonesia
- SEMIADI G & SÖZER R 2008. The Establishment of a Conservation Breeding Program for Javan Warty Pig (*Sus verrucosus*). Proposal
- SEMIADI G & MEIJAARD E 2006. Declining populations of the Javan Warty pig (*Sus verrucosus*). *Oryx* 40:50-56
- SODY HJV 1941. Tweede bijdrage over de voortplantingstijden der Indische zoogdieren. *Nederlandsch-Indische Jager* 11:198-201
- WHITTEN T, SOERIAATMADJA RE & AFIFF SA 1996. The ecology of Java and Bali. Periplus Editions, Singapore

Kontakt

Thiemo Braasch
ZGAP-Arbeitskreis Java
E-Mail: thiemo.braasch@zgap.de

Resit Sözer
Cikananga Species Conservation
Centre (CSCC)
Kampung Cikananga, Desa Cisitu
Kecamatan Nyalindung
Sukabumi - West Java, Indonesia
E-Mail: resit@indoway.net

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. gegründet: 1982

Die ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e. V. (ZGAP) wurde 1982 durch engagierte Naturschützer gegründet, um vor allem zum Erhalt wenig bekannter Arten beizutragen. Während die Gefährdung der Berggorillas oder Großen Pandas weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt ist, gibt es Tausende hochbedrohte Arten, die selbst Fachleuten kaum geläufig sind.

Als sich die ZGAP 1984 für den philippinischen Prinz-Alfred-Hirsch zu interessieren begann, war er in keiner „Roten Liste“ geführt, doch er stand am Rande der Ausrottung. In Zusammenarbeit mit der philippinischen Regierung und dem Zoo Mulhouse entstand 1990 ein Erhaltungszuchtprojekt für diese Hirschart. Die langfristig fortgeführten Schutzmaßnahmen auf den Philippinen umfassen nun auch Borkenkletterer, Visayas-Mähenschweine, Rotsteißkakadus, Eulen und Nashornvögel sowie viele andere Arten.

Einheimische Biologen in Projekte einzubeziehen oder mit der Durchführung zu beauftragen gehört zu den Grundprinzipien der ZGAP. Dadurch können Artenschutzvorhaben nicht nur kostengünstig durchgeführt werden, sondern es wird motivierten jungen Leuten die Möglichkeit gegeben, in ihrem Heimatland zum Artenschutz beizutragen. So befinden sich auch künftig wichtige Mitstreiter vor Ort.

Bei der Suche nach seltenen Primaten in Vietnam spürte die ZGAP den hochbedrohten Pandalangur auf. Im Cuc Phuong Nationalpark entstand eine Zucht- und Auffangstation für konfiszierte Primaten. Die ZGAP widmet sich auch dem Schutz des Goldkopflanguren.

Projekte wie zum Schutz des südafrikanischen Buschmannhasen, des Äthiopischen Wolfs, des Amurleoparden oder des Schwarzflügelstars werden mitfinanziert und betreut, ebenso Wildtiererfassungen z. B. in Dschibuti, Neukaledonien und Indonesien.

Der FONDS FÜR BEDROHTE PAPAGEIEN und die STRUNDEN-PAPAGEIEN-STIFTUNG unterstützen Schutzmaßnahmen für Molukken-, Gelbwangen- und Weißhaubenkakadus, Rotschwanz-Amazonen, Gelbohrsittiche, Diademloris u. a.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Projekte, mit denen die ZGAP befasst ist. Betreuung und Überwachung aller Aktivitäten geschehen nach wie vor ausschließlich ehrenamtlich, ebenso wie die halbjährliche Herausgabe der ZGAP Mitteilungen.

Die Vorsitzenden der ZGAP sowie weitere Mitglieder sind in Spezialistengruppen der Welt-Naturschutzunion (IUCN) gewählt. So ist eine gute Koordination der Artenschutzprojekte mit denen anderer Naturschutzorganisationen und ein möglichst effektiver Einsatz finanzieller Mittel gewährleistet.

Vereinssitz und Vorstand

Geschäftsstelle
Franz-Senn-Str. 14
D-81377 München
Tel. +49-(0)89-7142997
Fax +49-(0)89-7193327
E-Mail: roland.wirth@zgap.de

1. Vorsitzender: Roland Wirth
 2. Vorsitzender: Theo Pagel
- Schatzmeister: Walter Schulz
Schriftführer: Jan-Uwe Heckel

Die ZGAP ist als gemeinnützig anerkannt (Steuernummer 143/224/90462 / Finanzamt für Körperschaften, München)
Bankverbindung und Spendenkonto:
VBU Volksbank im Unterland,
Konto 54 550 009 (BLZ 620 632 63)
IBAN: DE12 6206 3263 0054 5500 09
BIC / SWIFT GENODES1VLS
Bei Spenden bis 200 € gilt der Überweisungsbeleg als Zuwendungsbestätigung.
Bitte geben Sie bei zweckgebundenen Spenden einen Hinweis auf der Überweisung an.

Die ZGAP ist Mitglied der Alliance for Zero Extinction, der internationalen Initiative von über 60 Naturschutzorganisationen zum Erhalt der Biodiversität. www.zeroextinction.org

Vereinsarbeit und Projektbetreuung

Mitgliederbetreuung:
Jan-Uwe Heckel
Bussardhorst 9, D-31515 Wunstorf
Tel. & Fax: +49-(0)5031-73958
E-Mail: j-u.heckel@zgap.de

Arbeitskreis Ostafrika & Arabien:
Dr. Jens-Ove Heckel
Frühmeßstraße 18, D-76831 Ilbesheim
Tel.: +49-(0)6341-347300
E-Mail: j.-o.heckel@zgap.de

Arbeitskreis Reptilien & Amphibien:
Heiko Werning
Seestraße 101, D-13353 Berlin
Tel.: +49-(0)30-4534244
E-Mail: redaktion-reptilia@ms-verlag.de

Arbeitskreis Java:
Thiemo Braasch
Rotenhanstraße 6, 97082 Würzburg
Tel.: +49-(0)931-7205155
E-Mail: thiemo.braasch@zgap.de

Projekte Vietnam & Kambodscha:
Dr. Martina Raffel
Allwetterzoo Münster
Sentruper Straße 315
D-48161 Münster
Tel.: +49-(0)251-8904-29, Fax -90
E-Mail: martina.raffel@zgap.de

alle anderen Projekte:
Roland Wirth

„Fonds für bedrohte Papageien“:
René Wüst
Faberstraße 4, D-70188 Stuttgart
Tel.: +49-(0)7152-26032 tagsüber
E-Mail: papageienfonds@zgap.de

„Strunden-Papageien-Stiftung“:
Walter Schulz
Goethestraße 21, D-75050 Gemmingen
Tel. +49-(0)7267-1327
E-Mail: walter.schulz@zgap.de

Internet – www.zgap.de:
Inhaltliche Koordination: Dr. Martina Raffel
E-Mail: webmaster@zgap.de
Technische Umsetzung: Andreas Höner
E-Mail: andreas.hoener@naturspot.de

ZGAP Mitteilungen:
Dirk Petzold
Haberstraße 14, D-33613 Bielefeld
Tel. +49-(0)521-1620752
E-Mail: redaktion@zgap.de

Manuskripte an:
Marco Smeets
Mönchgasse 24, 50737 Köln
E-Mail: marco.smeets@zgap.de



Zoo-Kalender 2009
Ein Kalender für den Artenschutz

Für das Jahr 2009 gibt es ein besonderes Highlight für alle Zoo- und Tierfreunde: Ein hochwertiger Kalender mit außerordentlich schönen Fotos, der zudem den Artenschutz unterstützt.

Der Zoo-Kalender entstand in einem Wettbewerb des Internetportals Fototreff24.de. Aus mehr als 200 eingesendeten Fotos wurden von einer fachkundigen Jury die 12 besten Zoofotos ausgewählt. Die hochwertigen Aufnahmen entstanden in verschiedenen Zoos in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden.

Der Zoo-Kalender 2009 setzt sich in Qualität von Druck und Motiven deutlich von sonstigen Tierkalendern ab. Diese Qualität ist kombiniert mit einem ansprechenden Design und einer hochwertigen Verarbeitung.

Ein Teil des Verkaufserlöses fließt in den Artenschutz: Pro verkauftem Exemplar wird die Stiftung Artenschutz mit 1,50-2,50 Euro (abhängig von der Anzahl verkaufter Kalender) unterstützt.

Der Zoo-Kalender ist unter anderem in einigen Zoo-Shops und direkt unter www.zoo-kalender.de erhältlich.

Format: A3 quer, 13 Blatt inkl. Deckblatt, Papier: 170 g/qm, Wire-O Drahtbindung, Preis 16,90 €

Moritz Hillebrand



Atlas of Endangered Species

Richard Mackay

Das Buch ist vor allem ein Atlas und behandelt bedrohte Tier- und Pflanzenarten auf globaler Ebene. Nach einleitenden Seiten über Evolution, Systematik, menschliche Evolution und Massenextinktionen werden Ökosysteme, besonders bedrohte Regionen, einzelne Tier- und Pflanzengruppen, deren Bedrohungen und Schutzmaßnahmen auf globaler Ebene länderspezifisch dargestellt. Das heißt, dass für Tier- und Pflanzengruppen auf einer Weltkarte für jedes Land die Zahl der bedrohten Arten gezeigt werden. Für bestimmte Tierarten (z. B. Nashörner, Bären oder Wale) werden auch relativ aktuelle Bestandszahlen auf diesen Weltkarten genannt. Das Buch bietet einen guten Überblick über die gegenwärtige Artenschutzsituation, bleibt aber aufgrund des globalen Blickwinkels für einzelne Arten oberflächlich. Für Detailinformationen sind andere Bücher wie „Rare birds yearbook 2008“ wesentlich bessere Quellen.

Earthscan-Verlag, 3. Aufl. Oktober 2008, Taschenbuch, 128 S. ISBN-13: 978-1844076284, ca. 18 €

Thiemo Braasch

Aufnahmeantrag

	Jahresbeitrag	
<input type="checkbox"/> Einzelmitglied	€ 40,—	
<input type="checkbox"/> Ehepaar	€ 55,—	
<input type="checkbox"/> Schüler, Student, Rentner	€ 16,—	
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 110,—	(10 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 180,—	(20 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 260,—	(30 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Lebens-Mitgliedschaft	€ 800,—	(einmalig)

Dieser Aufnahmeantrag soll gleichzeitig als Einzugsermächtigung gelten:

ja nein (diese Ermächtigung erspart Ihnen die Mühe der Überweisung und uns zusätzlichen Verwaltungsaufwand)

Name / Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Wohnort: _____

Telefon: _____ Geb.-Datum: _____

Fax / E-Mail: _____

Beruf: _____

Konto Nr. / BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Ggf. Unterschrift des ges. Vertreters: _____

Bitte per Briefpost einsenden an: **Jan-Uwe Heckel, Bussardhorst 9, D-31515 Wunstorf**
 Aufnahmeanträge sind auch online unter www.zgap.de möglich